

# 75 Klagen gegen Hameln

Verwaltungsgericht beschäftigt sich mit 36 Verfahren gegen die Stadt

VON BIRTE HANSEN

**HAMELN.** Der Radfahrer, der nicht versteht, dass er nicht über die Hochbrücke radeln darf; die AfD, die die Stadt verklagt, weil ihre Kandidaten nicht alle für die Kommunalwahl zugelassen werden; der Zirkus Charles Knie, der dagegen klagt, dass die Stadt seinen Auftritt verhindern wollte – es scheint, als habe die Rechtsabteilung der Stadt Hameln alle Hände voll zu tun.

„Tägliches Geschäft“, wiegelt Stadtsprecher Thomas Wahmes ab. Wie häufig die Stadt in den vergangenen Jahren verklagt wurde, lässt sich nicht ohne größeren Aufwand ermitteln. „Wir können nicht alle Akten und Vorgänge durcharbeiten – da hätten wir über Wochen zu tun“, sagt Wahmes. Er schätzt, dass die Stadt „in den zurückliegenden drei Jahren jeweils zwischen 30 und 40 neue Eingänge in Rechtsstreitigkeiten hatte“. Damit befassen sich dann sowohl Zivil- als auch Verwaltungs- und Arbeitsgerichte.

Derzeit hat es die Verwaltung laut Wahmes mit etwa 75 laufenden Verfahren zu tun. „Dies betrifft teilweise nur noch die Durchsetzung der Rechtsstreitigkeiten“ – in wie vielen Fällen das allerdings zutrifft, sei wiederum nicht zu beziffern. Auch darüber, wie viele Rechtsstreitigkeiten Hameln gewonnen oder verloren hat und wie viele im Vergleich endeten, führt offenbar niemand Buch, zumindest gibt es keine Auskunft. Weswegen Menschen sich juristisch ge-



Beim Verwaltungsgericht in Hannover sind zurzeit 36 Klageverfahren gegen die Stadt Hameln noch nicht entschieden.

FOTO: DPA

gen die Stadt wehren, das ist ganz unterschiedlich. Wahmes nennt Beispiele: Jemand, der abgeschleppt wurde, klagt gegen den zugestellten Leistungsbescheid; andere sollen Grundstücke räumen, die der Stadt gehören, und wollen das nicht. Daneben gebe es Klagen wegen vermeintlicher Verletzung von Verkehrssicherungspflichten und eine Normenkontrollklage gegen eine städtische Satzung. Konkret: die Klage der FDP-Fraktion gegen die Stadt, weil sie die Baumschutzsatzung für einen unzulässigen Eingriff in die Eigentumsrechte von Baumbesitzern hält.

„Spektakuläres“ sei nicht dabei und auch nicht dabei gewesen, sagt Wahmes. Und das, was etwas aus dem Rahmen fällt, seien jene Klagen, die bereits bekannt sind – wie etwa jener Radfahrer, der lieber über die Hochbrücke fahren möchte, als einen Umweg in Kauf zu nehmen. Er allerdings scheiterte mit seiner Klage (wir berichteten).

Beim Verwaltungsgericht in Hannover sind laut dortiger Aussage zurzeit noch 36 anhängige Klageverfahren nicht entschieden. Die meisten – 21 Klageverfahren – betreffen das Glücksspielgewerbe. Im Kern geht es darum, welche

Spielhallen im Stadtgebiet geschlossen und welche weiterbetrieben werden dürfen. Änderungen bezüglich der Anzahl an erlaubten Konzessionen pro Betreiber brachten den Stein ins Rollen. Seit Ende 2016 sind diese Verfahren anhängig, sagt Burkhard Lange, Vorsitzender Richter im Verwaltungsgericht.

Fünf Verfahren betreffen außerdem die Bereiche Bau-, Immissionsschutz-, und Wasserrecht; sechs Verfahren betreffen „im weiteren Sinne das Aufenthaltsrecht, mit Einbürgerungsrecht“. Daneben gebe es noch ein „friedhofsrechtliches, ein waffenrechtliches

und ein dienstrechtliches Verfahren“.

Aus Hamelner Sicht „bewegt sich alles im üblichen Rahmen“, wie Thomas Wahmes sagt. Eine Klagegut der Bürger sei nicht festzustellen. In der Verwaltung kümmern sich in der Rechtsabteilung ein Volljurist und eine weitere Mitarbeiterin um die rechtlichen Angelegenheiten der Stadt. Die Kosten für die Verfahren lagen 2015 bei 12000 Euro, im vergangenen Jahr, 2016, bei 18000 Euro – aus dem Anstieg lasse sich laut Wahmes „allerdings kein Trend zu immer höheren Rechtskosten ableiten“.

## KURZNOTIZEN

### Malerische Hinterhöfe

**HAMELN.** Im Rahmen der Landsommerführungen „ver“führt Renate Schulte am Samstag, 19. August, 16 Uhr, in malerische Hinterhöfe, lauschige Gärten, zauberhafte Innenhöfe, romantische Licht- und Gartenhöfe und in verträumte Winkel der Rattenfängerstadt. Wie sie wurden, was sie sind: begleitet von nachdenklich heiteren Texten der legendären „Trümmer-Elsa“ Buchwitz zur Altstadtsanierung. Treffpunkt ist der Michaelishof hinter dem Museum, Osterstraße 9, Dauer etwa anderthalb Stunden. Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 05152/8781 oder per E-Mail an fwschulte@free-net.de.

### Großes Fest im kleinen Garten

**HAMELN.** Das Seniorenlebenheim St. Monika, Vizelinstraße 4, lädt zum „Großen Fest im kleinen Garten“ für Samstag, 19. August, ab 14.30 Uhr ein. Für die Bühne hat sich eine große Zahl von Künstlern angesagt, die zwar keine Profis sind, aber mit großer Begeisterung das Programm gestalten. Und natürlich gehören – wie üblich – auch die Bewohner zu diesen Künstlern. Das Bewohnerorchester hat, unterstützt von einzelnen Mitarbeitern, viele Stunden für einen Auftritt beim Sommerfest geübt. Und auch einen Teil der Dekoration haben die Bewohner selbst hergestellt. Gäste sind herzlich willkommen. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 05151/57640 wird gebeten.

## Die Redaktion ist ganz Ohr ...



Heute nimmt Dorothee Balzereit ihre Anrufe entgegen. FOTO: DANA

**HAMELN.** Etwas bedrückt Sie? Es gibt eine Situation, in der Sie nicht weiterwissen und meinen, die Zeitung könnte helfen? Dann wenden Sie sich an uns – wir wollen für Sie aufklären, soweit möglich. Vielleicht haben Sie aber auch etwas Positives erlebt, von dem Sie meinen: Das sollte unbedingt mal in die Zeitung!

Ihre Hinweise, Wünsche oder Beschwerden nimmt am heutigen Dienstag Redakteurin Dorothee Balzereit in der



Zeit von 11 bis 12.30 Uhr unter der Nummer **05151/200-446** am Dewezet-Lesertelefon entgegen. Sollte Ihnen dieser Termin nicht passen, rufen Sie zu einem anderen Zeitpunkt das Redaktionssekretariat unter 05151/200-420 an. Oder senden Sie eine E-Mail an [kuemmerer@dewezet.de](mailto:kuemmerer@dewezet.de).

Sie können uns natürlich auch einen Brief schicken – die Adresse: Dewezet, Stichwort „Kümmerer“, Osterstraße 15–19, 31785 Hameln. red

## Vikilu weicht an die Weser aus

Unterricht in Hochschule, Sumpflume und bei den Paritäten

**HAMELN.** Das Viktoria-Luise-Gymnasium muss nach dem schweren Wasserschaden in der Hermannstraße weiterhin

improvisieren. Der Jahrgang 11 wird nun auf dem „Weser-Campus“ unterrichtet, wie es auf der Internetseite der

Schule heißt. Gemeint sind damit Räume der Hochschule Weserbergland, der Sumpflume und der Paritätischen Lebenshilfe.

In der Hochschule Weserbergland am Stockhof findet der Unterricht in Seminarräumen in der dritten Etage statt. In der benachbarten Sumpflume nutzt die Vikilu den Arbeitsraum rechts hinter dem Haupteingang sowie den Saal des Kulturzentrums. Bei der Paritätischen Lebenshilfe an der Ruthenstraße handelt es sich um zwei Schulungsräume im Obergeschoss.

„Wir hoffen, dass wir uns schnell dort zurechtfinden und danken ganz besonders herzlich unseren Gastgebern, dass wir ihre Räume nutzen dürfen“, schreibt Schulleiter Dr. Michael Glaubitz auf der Internetseite [vikilu.de](http://vikilu.de). red



Eines der Ausweichquartiere nach dem Wasserschaden am Vikilu: die Hochschule Weserbergland. FOTO: WAL

**POLASKOP 3D**  
[WWW.BRILLENSTUDIO-HAMELN.DE](http://WWW.BRILLENSTUDIO-HAMELN.DE)

**Jetzt bei uns:**

**Der hochmoderne Präzisions-Sehtest für Ihre perfekten Brillenstärken.**

**IN 3D-TECHNIK DIE BEGEISTERT!**

**Brillenstudio Hameln**

**Am Markt 7 31785 Hameln**

**Termine unter: 05151/924120**